

**„Anzinger“ Katzen  
FC Bayern Fanclub  
Philippsburg/Baden 2008 e.V.**



**Aktuelle Termine**

**O'zapft is!**

hieß es am letzten Wochenende in München, als die „Anzinger Katzen“ ihre erste Stadionfahrt der neuen Saison unternahmen. Trotz „mäßigen“ Spiel der „Roten“ hatten die angereisten Fans jede Menge Spaß. Auch die Fahrt war zum Einstand gelungen und alles verlief nach Plan. Der Krustenbraten der Metzgerei Oberst fand reißenden Absatz und war wie immer vortrefflich. Original Zitat des 2. Vorsitzenden: „Prima, einfach weltklasse!“ Am Tag darauf besuchte der Fanclub bei herrlichem Sommerwetter die Einweihung des neuen Vereinsheims der Badner Schalmeien mit einer größeren Abordnung und verbrachte dort einige gemütliche Stunden in fröhlicher Runde.

Am kommenden Samstag wird man dann mit einer ebenso großen Abordnung das Herbstfest des VdK Philippsburg besuchen, wer möchte kann hier natürlich gerne im Trachtenoutfit erscheinen.

**Oktoberfest der „Anzinger Katzen“**

Anfang Oktober findet dann das Oktoberfest des Fanclubs statt, das in diesem Jahr auf Grund der steigenden Mitgliederzahlen beim ASV Philippsburg, am Freyersee gefeiert wird. Es haben sich, ganz zur Freude des Vorstandes, viele Mitglieder und Freund der „Anzinger Katzen“ dafür angemeldet. Die Tombola für einen guten Zweck konnte durch großzügige Spenden und einigen Zugaben des Vorstandes kräftig aufgestockt werden, so, dass in diesem Jahr noch mehr tolle Preise zu gewinnen sind. Man hofft jetzt noch auf das passende Wetter, damit das Fest wieder zu einem schönen Highlight des Fanclubs wird.

Die Familienfahrt gegen Freiburg rückt näher und der Vorstand möchte alle Mitfahrer daran erinnern, den Zahlungstermin einzuhalten.

**Gratulation zum Geburtstag**

Der Fanclub möchte seinem Mitglied Nicole Notheis gratulieren, die heute ihren Geburtstag feiert. Wir wünschen Nicole alles erdenklich Gute, viel Glück und natürlich Gesundheit.  
Braun

**Bürgerinitiative  
Philippsburg e.V.**



**Schon gewechselt – oder strahlst du noch mit?  
400 Teilnehmer bei Anti-Atomüll-Demonstration**

Mit 400 Teilnehmern war die Demonstration gegen die Laufzeitverlängerung der bundesdeutschen Atomkraftwerke aus Sicht der Veranstalter überaus gut besucht. Aus zahlreichen Gemeinden beider Rheinseiten waren Menschen nach Philippsburg gekommen, um gegen die weitere Produktion atomaren Strahlenmülls zu demonstrieren. Bei der Kundgebung auf dem Philippsburger Marktplatz wurde ein eindeutiges Votum gegen den längeren Betrieb der Atomkraftwerke abgegeben. Gleich mehrere Argumente hoben die Redner gegen die geplante Laufzeitverlängerung hervor. Zum Einen führt die nach wie vor ungeklärte Endlagerfrage zu einer zusätzlichen Anhäufung von Atomüll in Philippsburg, dessen Abtransport völlig ungewiss ist. Eine große Chance für die Entwicklung des Standortes Philippsburg wird durch diese Altlasten vertan. Zum Andern treten während des Betriebes eines AKWs regelmäßig drastisch erhöhte radioaktive Emissionen auf, die eine verstärkte radioaktive Belastung der Umgebung zur Folge haben. Diese sogenannten „Spikes“ wurden seitens der EnBW bei einer öffentlichen Veranstaltung der BIP zur Kinderkrebsstudie eingeräumt. Die Medizinerin Frau Dr. Jobst ging in ihrer Ansprache auch auf die belegten Auswirkungen niedrig dosierter Langzeitbelastungen ein und erinnerte an die im Rahmen der Kinderkrebsstudie vorgestellten Zahlen. Um den geforderten Ausstieg aus der Atomüllproduktion auch wirtschaftlich zu unterstreichen, rief der Sprecher der BI Römerberg Jürgen Schall zum Wechsel des Stromanbieters auf. Zahlreiche Philippsburger Haushalte

beziehen bereits Strom von Anbietern, die nicht mit der Atomwirtschaft verbunden sind und somit nicht zur Atomüllproblematik beitragen. Bitte wenden Sie sich bei Interesse an die BIP. Sie werden sehen: Die Lichter brennen weiterhin.  
Dr. B. Haffner-Bechtler

**DITIB Türkisch Islamische Gemeinde  
Philippsburg**

**Einladung zum Tag der offenen Moschee**

Wie jedes Jahr am 3. Oktober veranstalten alle Moscheen der DITIB in Deutschland den Tag der offenen Moschee.

Auch wir werden an unserer Moschee diesen Tag als Tag der offenen Moschee feiern. Die Moschee in der Goethestr. 15 wird am 3. Okt. von 10:00 Uhr bis 21:30 Uhr für jeden Besucher offen sein!

Mit dem diesjährigen Motto des Tages der offenen Moschee (TOM) soll das 1400. Jahr seit Beginn der Offenbarung des Korans bedacht werden.

Um ein Thema für den TOM zu wählen, bei dem jeder – Muslim oder nicht – Besucher der Moschee mitreden kann, soll ein spezifisches Thema behandelt werden. Deshalb soll auf koranischer Basis der Begriff der „Verantwortung“ erläutert werden, um anhand verschiedener Bereiche des Lebens – und darunter auch die Moschee – zu zeigen, was Muslime unter Verantwortung verstehen und wie sie dies umsetzen möchten.

Damit hätten wir ein Thema auf koranischer Basis zum Inhalt des TOM gemacht, ohne den Koran an sich zum Gesprächsthema zu machen. Zugleich soll das diesjährige Motto eher aus der islamischen Binnenperspektive geschildert werden: Es soll gezeigt werden wo Muslime ihre Verantwortung sehen, wie sie diese begründen und umzusetzen versuchen.

**Ungefährer Inhalt**

- 1) Einleitung
  - Bezug zu den Tagen der offenen Moschee in den Vorjahren, eventuell auch den Mottos
  - Bezug zum aktuellen Motto
- 2) Der Koran
  - Kurze Erläuterungen zur Geschichte, Inhalt und Bedeutung des Korans für Muslime und das muslimische Leben
- 3) Verantwortung
  - Erklärung der koranischen Basis des Begriffs der Verantwortung
  - Verantwortung gegenüber sich selbst
  - Verantwortung gegenüber den Verwandten, der Familie
  - Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, insbesondere den Nachbarn (insbesondere Moschee)
  - Verantwortung gegenüber der (Um)Welt (insbesondere Moschee)
- 4) Schluss
  - Zusammenfassung

Can Coskun

**FZC Blau-Weiß  
Philippsburg e.V.**



**Sommerpause vorbei!**



Seit dem 13. September findet wieder wie gewohnt unser Ju-Jutsu-Training in der Philippsburger Schulsportthalle Sektion 1 statt.

Ebenfalls gibt es wieder neue Anfängergruppen bei den Kids und den Erwachsenen.

Wer Lust auf ein tolles Training hat, gepaart mit Spiel und Spaß kann einfach zu den unten angegebenen Trainingszeiten vorbeischaun und mitmachen!

Weitere Infos gibt's unter [www.budosport.de](http://www.budosport.de)  
Montags 18 - 19 Uhr Kindertraining Ju-Jutsu & Judo und von 20 - 21.30 Uhr Erwachsenentraining Ju-Jutsu



vom Gemeindetag bestätigt ist, schlug jetzt die Verwaltung vor, die Abflussfaktoren unverändert zu übernehmen. Neben diesen Faktoren werden auch die besonderen Abflussverhältnisse aufgrund von Regenwasserzisternen mit Gartenbewässerung oder Brauchwassernutzung, Gründächer und Versickerungsanlagen in die Satzung eingearbeitet. Dies bildet dann die Berechnungsgrundlage für die Grundstückseigentümer zur Überprüfung und eventuellen Korrektur der tatsächlich vorhandenen abflussrelevanten Grundstücksflächen. Gemeinsame Informationen und Hotline könnten in der Bevölkerung dann zu höherer Akzeptanz führen. Der Gemeinderat stimmte dem bei einer Gegenstimme und drei Enthaltungen zu.

### Vereinsheim-Möglichkeit für die „Geese“

Der Gemeinderat hat einstimmig die Vergabe des Erbbaurechts für das Gelände des ehemaligen Werkstattgebäudes des Gaswerks in der Backhausstraße an die Freie Narrenzunft „Philippsburger Geese“ beschlossen. Dieses hintere Teil des Gesamtgeländes ist etwa 1270 qm groß und besteht aus einem Gebäude und Freiflächen. Das Wohnhaus im vorderen Teil der Gesamtfläche wird von der Stadt verkauft werden. Die Erschließung und die Zufahrt sind über die Güterhallenstraße gesichert.

Auch der Fußball-Fanclub „Anzinger Katzen“ hatte sich um das Objekt beworben. Da beide Vereine schon jetzt eng verbunden sind, empfahl die Verwaltung, auch die Möglichkeiten des neuen Geländes in gemeinsamer Absprache gemeinsam zu nutzen, wo dies möglich ist. Die entsprechende Absicht bestätigten die „Geese“ auch jetzt im Gemeinderat.

### Philippsburger Hofgutfrage bleibt in der Schwebe

Noch fast eine Dreiviertelstunde nach vorgesehener öffentlicher Sitzungseröffnung musste eine große Zuhörerschaft vor dem Ratssaal warten, da die vorangehende nichtöffentliche Sitzung einfach nicht zum Ende kam. Dann erklärte Bürgermeister Stefan Martus nach Abhandlung zweier anderer Tagesordnungspunkte, der Rat habe sich „nichtöffentlich zu einer Resolution an das Land durchgerungen“, die er verlas und die dann einstimmig beschlossen wurde. Ihr Wortlaut: „Der Gemeinderat der Stadt Philippsburg spricht sich in aller Deutlichkeit wie schon bisher für den Erhalt des Hofgutes auf der Rheinschanzinsel aus. In einer Resolution an das Land Baden-Württemberg wird dieses aufgefördert, beim Eigentümer des Hofgutes seinen Einfluss geltend zu machen, dass die Gebäude des Hofgutes erhalten bleiben. Sollten die sich im Eigentum des Landes befindenden landwirtschaftlich genutzten Flächen zu einem künftigen wirtschaftlichen Betrieb des Hofgutes notwendig sein, empfiehlt die Stadt Philippsburg eine Verpachtung der Flächen an den Betreiber des Hofgutes.“

Zuvor hatten sich der stellvertretende CDU-Fraktionsvorsitzende Werner Back und der SPD-Fraktionsvorsitzende Joachim Pöschel zu Wort gemeldet. Back kritisierte Berichte und Veröffentlichungen zu dem Thema in heftiger Form. Pöschel verlas dann eine Stellungnahme der SPD-Fraktion. Darin hieß es: „Nach unserer Einschätzung wurde das Thema von der Verwaltung völlig falsch und sehr ungeschickt bearbeitet. Der Gemeinderat wurde mit der Thematik erst befasst, als der Bürgermeister bei seinen zahlreichen Gesprächen mit Vertretern der Landesverwaltung und der Südzucker AG bereits gescheitert war.“ Jetzt liege alles am guten Willen der Landesregierung. Ohne jede Vorbereitung und ohne eine persönliche Vorstellung aller Bewerber oder Investoren habe der Bürgermeister in einer Hauruck-Aktion dann eine „vehementen Resolution“ an die Landesregierung aufgesetzt. „Also, Herr Bürgermeister, Sie hatten nicht nur bei der Landesregierung und Südzucker keinen Erfolg, sondern wirklich kein ‚glückliches Händchen‘ in der Arbeit mit dem Gemeinderat. In der Zwischenzeit wurden mündlich und schriftlich in der Öffentlichkeit viele falsche Behauptungen aufgestellt.“ Allen gemeinsam sei der Tenor gewesen, nämlich der Gemeinderat sei inkompetent, er setze sich nicht für die Interessen der Stadt und das Wohl ihrer Bürger ein. Diese Tendenz münde in der völlig falschen Behauptung, der Gemeinderat entscheide über die Zukunft des Hofgutes. „Besonders schlimm sind die diskriminierenden Äußerungen gegen einzelne Gemeinderäte. Wenn Sie hierzu schweigen, Herr Martus, werden Sie

Ihrer Aufgabe als Bürgermeister nicht gerecht“, so Pöschel. Der einzige neue Punkt sei jetzt die Aussage von Seiten der EnBW, das Hofgut an den Heidelberger Investor zu verpachten. Da es aber mehrere Bewerber gebe, plädiere die SPD-Fraktion dafür, in der Beschlussfassung keinen Namen eines Investors zu benennen. Man wolle den Erhalt des Hofgutes und stimme an die Adresse der Landesregierung gerichtet zu, „dass sie ihren Einfluss wahrnimmt, dass die Gebäude erhalten bleiben“.

Der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Freien Wähler, Christopher Moll, stimmte Pöschels Ausführungen voll zu. Zwei der potenziell Interessierten am Hofgut in einer künftigen Form, Prof. Erik Jayme und der Heidelberger Geschäftsmann Christian Zoerb, hatten an der nichtöffentlichen wie der öffentlichen Sitzung teilgenommen.

### Neufassung der Verwaltungsgebührensatzung

Einstimmig hat der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung die Neufassung der bisher angewandten Verwaltungsgebührensatzung aus dem Jahr 1990 gebilligt. Bislang war eine Überarbeitung und Anpassung an die heutigen Gegebenheiten an der Gebührenkalkulation immer wieder gescheitert. Das Problem betraf nicht nur Philippsburg, sondern auch die anderen Kreiskommunen. Nachdem es nun die Gemeinde Oberhausen-Rheinhausen geschafft hatte, eine neue Satzung als den Vorschriften entsprechend vom Landratsamt bestätigt zu bekommen, hat sich Philippsburg hier „angelehnt“ und die auf die hiesigen Verhältnisse abgestimmte Fassung dem Gemeinderat vorgelegt, die akzeptiert wurde.

Reeb

### Von der Saatschule bis zum Eschentriebsterben

#### Waldbegehung mit dem Rad durch den Gemeinderat

Nach zweijähriger Pause hatte die städtische Forstrevierleitung unter Christian Hautz im Rahmen einer nichtöffentlichen Gemeinderatssitzung wieder eine umfassende Waldbegehung mit vier Stationen vorbereitet. „Sitzung“ ist auch insofern richtig, als die Teilnehmer auf Radsätteln die Rundfahrt absolvierten. Bürgermeister Stefan Martus, Beigeordneter Dieter Day, Umweltamtsleiter Dr. Fritz Prosi und Dr. Thomas Eichkorn, stellvertretender Leiter der Unteren Forstbehörde des Landratsamtes in Bruchsal, nahmen an der nachmittäglichen Vorort-Information teil. Vom Vogelheim Huttenheim ausgehend legte die Gruppe ihre erste Station an der städtischen Saatschule Huttenheim ein, die renoviert neben dem großen Wassertank zahlreiche Maschinen und Zusatzgeräte wie etwa Häcksler und Mulcher aufnimmt. Es geht dabei keineswegs nur um Sommerarbeit. Pappeln für den Stadtwald werden z.B. im Winter gesetzt. Wie Hautz berichtete, wachsen sie „rasend schnell“. Verschiedene Arten werden hier kultiviert. Die meisten sind Hybridpappeln. Es gibt hier aber auch in geringerem Umfang autochthone Pappeln. Und es werden auch die alten einheimischen Schwarzpappeln nachgezogen. Dr. Eichkorn von der Forstbehörde sprach von einem großen Vorteil durch die Qualität der hier selbst gezogenen Pflanzen, die später nur geringe Ausfälle garantierten.

Als 2. Station wurden Stellen im Auwald aufgesucht, wo sich Eschentriebsterben durch einen speziellen Pilzbefall und folgende Sporenaussendung auffällig manifestiert. Bislang ist nichts bekannt, das man dagegen tun könnte. Vor Ort sah man die bereits geschädigten zwischen zumindest „noch“ unversehrt wachsenden Schösslingen. Wie Revierleiter Hautz sagte, haben schon etwa 15 Landkreise in der Rheinebene und im Neckartal in diesem Jahr diesen Pilzbefall registrieren müssen, leider auch der Philippsburger Auwald. Dr. Eichkorn bestätigte die Machtlosigkeit gegenüber dem Pilzaufreten und ergänzte, dass der auslösende Pilz durch einen nassen Sommer wie in diesem Jahr noch begünstigt werde.

Anschaunungsunterricht zur forstlichen Verkehrssicherungspflicht, die keineswegs auf die leichte Schulter genommen werden darf, gab es bei der Teilnahme an einer durch diese Pflicht veranlassten komplizierten Altbaumfällung samt Baggerunterstützung und einem Polizeieinsatz zur Sicherheitsabspernung in beiden Wegrichtungen in der Kolonnenstraße nahe dem Huttenheimer Bootshaus. Der Bürgermeister bedankte sich vor Ort